

Wissenschaftliche Arbeit auf die Erfordernisse der Praxis richten

Von Hannes Hörnig, Mitglied des Zentralkomitees
und Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED

Der XI. Parteitag hat die Aufgabe unterstrichen, die Intensivierung in allen volkswirtschaftlichen Bereichen als entscheidenden Wachstumsfaktor des gesellschaftlichen Reichtums zu vertiefen und dazu Wissenschaft und Produktion eng zu verflechten. Im Bericht des Zentralkomitees heißt es dazu: „Praxisbezogenheit und Praxiswirksamkeit sind ein entscheidender Maßstab für wissenschaftliche Qualität.“

Hin und wieder begegnet man der vereinfachenden Vorstellung, mit der Impulse für vertraglich gebundenen Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungs- Hochschulen und aufgaben werde diesem Maßstab bereits entsprochen. Die Parteiorganisations- Praxispartner tionen der Universitäten, Hochschulen und Kombinate wirken in ihrer politisch-ideologischen Arbeit einem so engen Blickwinkel entgegen. Sie machen deutlich, daß von der Wissenschaft und Produktion entscheidende Impulse nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Gestaltung der Lehre und des gesamten Ausbildungsprozesses ausgehen. Sie umfaßt den Kaderaustausch ebenso wie die Weiterbildung von in der Praxis tätigen Hoch- und Fachschulkadern und die Gestaltung von Praktika. Sie schließt auch genauso die gemeinsame Beratung wissenschaftsstrategischer und volkswirtschaftlicher Entwicklungslinien ein, die verbunden ist mit Konsequenzen für die wissenschaftlichen Einrichtungen wie für die Praxispartner.

Auf die neuen Anforderungen bei der engen Verflechtung von Wissenschaft und Produktion haben sowohl der XI. Parteitag als auch die 3. und 4. Tagung des ZK orientiert. Mit dem von der Parteiführung bestätigten Plan der naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenforschung, dem Zentralen Forschungsplan der Gesellschaftswissenschaften sowie den Beschlüssen zur Entwicklung der Schlüsseltechnologien wurden Weichen für die weitere Wissenschaftsentwicklung gestellt. Eine besondere Bedeutung hat dabei der Politbürobeschuß vom 10. September 1985 über die Grundsätze für die Gestaltung ökonomischer Beziehungen der Kombinate der Industrie mit den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften sowie des Hochschulwesens.

Den Parteiorganisationen an den Hochschulen und Universitäten und in Bedeutung der den Kombinate ist die Aufgabe gestellt, in der politisch-ideologischen Ar- Wissenschaft beit weiter zu klären, welche Bedeutung der Wissenschaft bei der Verwirk- weiter klären lichung der ökonomischen Strategie der Partei und damit beim erfolgreichen Voranschreiten auf dem Kurs der Hauptaufgabe zukommt. Sie nehmen darauf Einfluß, daß von den verantwortlichen Leitungen Strategien entwickelt und verwirklicht werden, die es erlauben, das Wissenschaftspotential noch wirksamer in die Realisierung der langfristigen Entwicklungs-